



SEITE
2

MIT HARMONISCHEN KLÄNGEN INS 2018 GESTARTET



SEITE
4

ERFOLGREICHER ADVENTSBAZAR DER SEKUNDARSCHULE FÜR EINEN GUTEN ZWECK



SEITE
6

URDORFER GRÜNRAUM: GESCHÜTZT UND GEPFLEGT



Der Wüeribach in Birmensdorf: So könnte der Schäflibach dereinst aussehen · Foto: zvg

BAUSTART FÜR SCHÄFLIBACH-HOCHWASSERSCHUTZMASSNAHMEN ERFOLGT

Auf einer Länge von rund einem Kilometer wird der Schäflibach entlang der Birmensdorferstrasse ökologisch aufgewertet. Vor allem werden die notwendigen Hochwasserschutzmassnahmen umgesetzt. Der Bach wird damit auch für Erholungssuchende attraktiver – dank Sitzgelegenheiten und vereinzelt Zugängen zum Wasser.

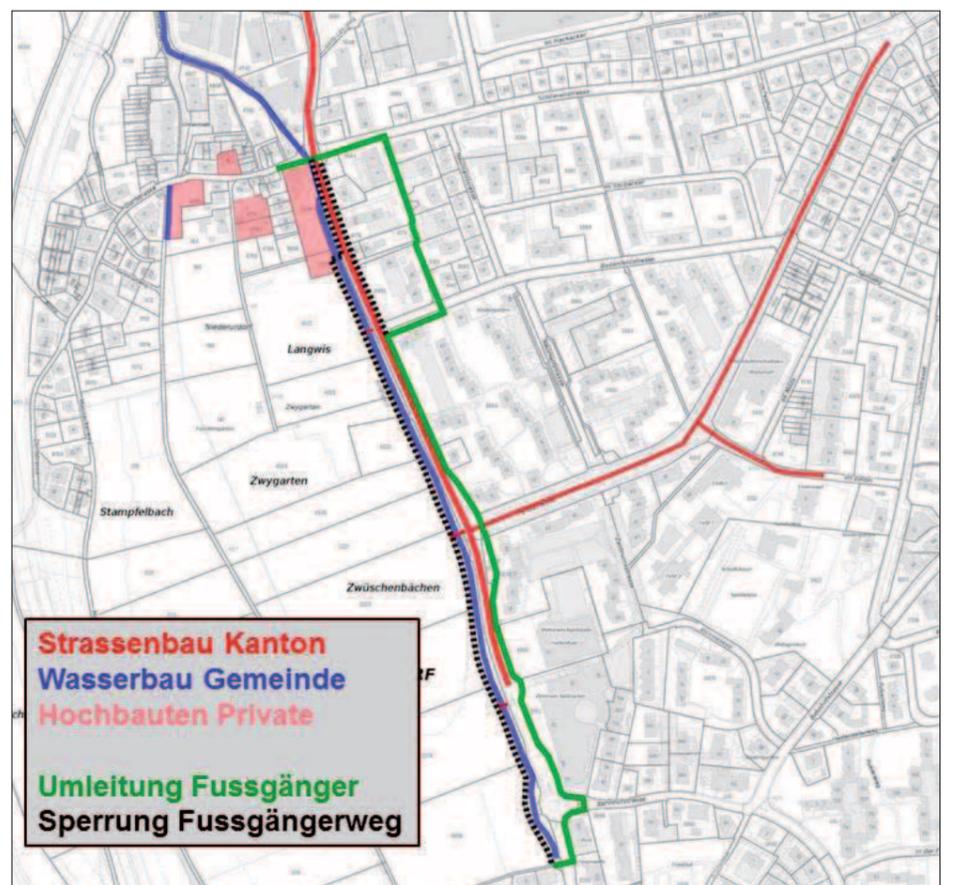
Die Bauarbeiten haben im Januar 2018 begonnen und dauern voraussichtlich bis Ende 2018. Rodungen sollen jeweils im Winter durchgeführt werden. Deshalb wurden zu Beginn des Jahres die erforderlichen Rodungen durchgeführt, überwiegend auf der linken Uferseite. Gesunde und markante Bäume wurden nach Möglichkeit stehen gelassen. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die Uferbereiche mit standortgerechter Bepflanzung neu gestaltet.

In einem ersten Schritt wird der Bachdurchlass unter der Dorfstrasse erstellt. Der Kreuzungsbereich „Birmensdorferstrasse, Dorfstrasse“ (Zufahrt nach Niederurdorf im Bereich „Pappel“) wird daher in der ersten Jahreshälfte nur eingeschränkt befahrbar sein. Der Ausbau des Schäflibachs beginnt etwas später. Dieser beeinträchtigt die Verkehrsteilnehmer weniger. Aus Sicherheitsgründen bleibt aber der heutige Verbindungsweg am linken Ufer des Schäflibachs während der gesamten Bauzeit gesperrt.

BAUSTELLENINFORMATIONEN STETS AKTUELL AUF WWW.URDORF.CH

Vor Ort werden Signalisationen und Abschränkungen aufgestellt. Die Umleitungen für Fussgänger sind aus dem beiliegenden Übersichtsplan ersichtlich. Anpassungen aufgrund des Baufortschritts bleiben vorbehalten.

Im Ortsteil „Niederurdorf“ sind bis Ende 2018 verschiedene kantonale, kommunale und private Bauvorhaben in Realisierung. Sie wurden insbesondere betreffend Verkehrsführung koordiniert. Es ist aufgrund dieser verschiedenen Baustellen das ganze Jahr mit Verkehrsbeeinträchtigungen zu rechnen. Weitere Informationen und Plandetails entnehmen Sie bitte den „Baustellen-Informationen“ auf www.urdorf.ch.



Urdorfer Bauprojekte, stets aktuell auf www.urdorf.ch

VORSCHAU AUF DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM MITTWOCH, 13. JUNI 2018



www.urdorf.ch

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 13. Juni 2018 um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Zentrum statt. Die Einladung und die Traktandenliste werden am Mittwoch, 9. Mai 2018 als amtliche Publikation in der Limmattaler Zeitung und gleichzeitig auf der Webseite der Gemeinde Urdorf publiziert. Die Weisung kann ab Dienstag, 29. Mai 2018 auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Behörden/Politik“ – „Gemeindeversammlungen“, heruntergeladen oder bei Bedarf im Online-Schalter bestellt werden.

VERSCHIEDENE STATISTIKEN DES JAHRES 2017 LIEGEN VOR



www.urdorf.ch

In den vergangenen Tagen wurden auf der Webseite der Politischen Gemeinde, unter den Newsmeldungen, die Einbürgerungsstatistik, die Betriebsstatistik, die Baustatistik sowie die Ausleihstatistik der Gemeindebibliothek des Jahres 2017 publiziert.

GROSSVERBRENNUNGSANLAGE LIMMATTAL: GEMEINDERAT WEHRT SICH



www.urdorf.ch

Die Limeco plant einen Landkauf und in der Folge die massive Vergrößerung ihrer Kehrichtverbrennungsanlage. Die Notwendigkeit ist aufgrund der vorliegenden Informationen jedoch grundsätzlich in Frage gestellt. Zudem stehen viele wesentliche Fragen unbeantwortet im Raum. Mehrverkehr und Mehrlärm im Limmattal wären zu erwarten. Der Gemeinderat lehnt das Projekt in der vorliegenden Form entschieden ab und setzt sich für eine dezentrale Kehrichtverwertung ein. Die ausführliche Medienmitteilung finden Sie auf www.urdorf.ch unter den Newsmeldungen.

EINWOHNERBESTAND VON URDORF PER 31. DEZEMBER 2017



www.urdorf.ch

Per 31. Dezember 2017 hatten insgesamt 9'726 Einwohner/innen ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Gemeinde Urdorf. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 105 Einwohner/innen. Die detaillierten Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2017 finden Sie auf www.urdorf.ch unter den Newsmeldungen.

WISSENSWERTES ZUM THEMA STEUERN 2017



www.urdorf.ch

Auf www.urdorf.ch haben wir für Sie unter den Newsmeldungen alles Wissenswerte zum diesjährigen Steuerklärungsprogramm „Private Tax 2017“ und zur elektronischen Fristverlängerung (e-Fristverlängerung) zusammengefasst. Sollten Sie Ihre Steuerakontozahlungen mittels Dauerauftrag ausführen, bitten wir Sie zu beachten, dass die Referenz-Nummer für jede Steuerperiode ändert und Sie diese aufgrund des neuen Einzahlungsscheins anpassen. So verhindern Sie, dass die Zahlungen einer anderen Steuerperiode gutgeschrieben werden. Mit eKonto haben Sie die Möglichkeit, Ihr Steuerkonto jederzeit online einzusehen und verschiedene Steueranliegen rund um die Uhr zu erledigen. Detaillierte Infos finden Sie auf www.urdorf.ch unter den Dienstleistungen der Steuerabteilung.

NEUE ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN IM GEMEINDEHAUS



Die am Gemeinde-Hauptschalter (Einwohnerkontrolle, Gemeindehaus A, Bahnhofstrasse 46) beziehbaren Produkte und Dienstleistungen konnten bisher bar oder mit EC-Karte bezahlt werden. Seit Anfang 2018 bestehen nun für alle Dienstleistungen, ohne Steuerzahlungen, zusätzliche Zahlungsmöglichkeiten: So können nun alle Leistungen auch mit den gängigen Kreditkarten (Mastercard, Visa) und mit Twint, also mit dem Smartphone, bezahlt werden.

VON HARMONISCHEN KLÄNGEN UND WARUM WENIGER MANCHMAL MEHR IST

Am Neujahrstag fand das Neujahrskonzert des Collegium Musicum Urdorf statt. Die Neujahrgrüsse der Gemeindepräsidentin und Eindrücke des gelungenen und sehr gut besuchten Anlasses mit Bildern von Christian Murer sind nachstehend kompakt zusammengestellt.



Das Neujahrskonzert des Collegium Musicum Urdorf

Ein wichtiger Teil meiner Aufgabe als Urdorfer Gemeindepräsidentin ist die Standortförderung. Es ist mir ein Anliegen, die Bedürfnisse unserer Unternehmungen zu kennen. Warum ich Ihnen das erzähle, geschätzte Damen und Herren? Weil es mich zum diesjährigen Neujahr-Gedanken inspiriert hat, nämlich: weniger ist mehr.

Aber alles der Reihe nach:

Im Rahmen der Standortförderung dürfen wir ab und an bei verschiedenen Urdorfer Unternehmungen vorbeischaun, den Puls des Geschäfts spüren und uns mit den Verantwortlichen austauschen. So auch im letzten Jahr. Wir haben eine Firma besucht, die national und international tätig ist. Die Firmenvertreter konnten eigentlich nur Positives berichten: Der Standort Urdorf sei top! Eine Vielzahl der Mitarbeitenden sei aus der Region und langjährig am Standort tätig. Und die Jahresziele seien erreicht worden.

Super, hab ich gedacht, das scheint zu passen: Der Unternehmung geht's gut, den Mitarbeitenden geht's gut. Will man da denn mehr?

Ja, man will: Der Gewinn sei zu erhöhen, die Ziele für 2017 wurden erneut hochgeschraubt.



Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner überbringt die Neujahrgrüsse des Gemeinderates

Dieses Unternehmen steht damit nicht alleine in der Wirtschaftslandschaft. Nehmen wir die regelmässigen Medienberichte von Banken und Pharmaunternehmen als Vergleich: Trotz gutem Geschäftsgang mit Milliarden Gewinnen wird regelmässig restrukturiert, Prozesse gestrafft, Personal reduziert und Arbeitszeiten erhöht: Es scheint, als dass Wachstum und Profit das Mass aller Dinge sind.

Sicher ist dies auch ein Grund, warum es uns in der Schweiz so gut geht. Dieses Verhaltensmuster ist gut für die Wirtschaft.

Aber, und darüber möchte ich mit Ihnen, geschätzte Damen und Herren, nachdenken: Ist es auch gut für uns als Menschen?

„Immer mehr“ lautet also die Devise. Sich zu begnügen, gar zu mässigen, einzuschränken: Das ist nicht im Trend. Dass der Mensch immer schon nach mehr strebte, zeigt uns die Geschichte. Denn bereits die ersten Menschen konnten sich nicht mit dem Paradies begnügen: Es wurde beim Baum der Erkenntnis genascht. Sie wollten mehr haben – und das ging nicht gut aus. Es folgte die Vertreibung aus dem Paradies. Das Leben wurde hart und beschwerlich.

Und heute? Das Streben nach Mehr wird einem richtiggehend aufgedrängt. Die aktuellen Entwicklungen – Digitalisierung, Globalisierung, Medizin als einige Stichworte – sie zeigen nur eine Richtung an: Immer höher, immer schneller, immer weiter, immer präsenter. Wo führt das hin? Zu mehr Glück? Zu mehr Sinn? Ja, mögen einige sagen: Unsere heutige Konsumgesellschaft ist Beleg dafür, dass wir – zumindest im Westen – die existenziellen Probleme unserer Menschheit – wie ernähre ich mich und meine Familie, habe ich einen Unterschlupf und so weiter – gelöst haben und uns nun dem Wohlstand widmen können.

Doch muss es immer mehr sein? Wo ist Glück und Lebenssinn zu finden? Im Reichtum und Konsum oder in der Genügsamkeit?

Es gibt Menschen, die mit diesem „immer mehr“ nicht mithalten können oder wollen: Was passiert mit diesen? Was sind die Auswirkungen für unseren sozialen Frieden?

Die zukünftige Gesellschaft wird für die Besten von uns ausgelegt. Wird es für Menschen, die nicht so gut qualifiziert sind, noch Beschäftigung geben? Wenn nicht, welche Alternativen bestehen?

Regelmässige Ferien in Übersee, unterwegs mit dem teuren Auto, Verschuldung zur Finanzierung von Projekten: Ja, das alles geht heute. Aber wer hat die Lasten mal zu zahlen? Nächste Generationen?

Ist das Streben nach „immer mehr“ der Anfang vom Ende des Wohlergehens? Ich bin der Meinung: Es muss nicht so ausgehen! Und so viel Pessimismus würde auch nicht passen zu einem so wundervollen Neujahrskonzert.

Blicken wir zuversichtlich in die Zukunft, auf das kommende Jahr. Dass das möglich ist, bedingt aber, dass wir bereit sind, etwas herzugeben: Nämlich die Bereitschaft, unsere Augen offen zu halten. Ja, auf sich und seine Bedürfnisse zu achten ist meines Erachtens wichtig. Aber genauso wichtig ist es, anzuerkennen, dass es auch andere Bedürfnisse gibt: Bedürfnisse von Jungen und Alten, von Gesunden und Kranken, von Tieren und von der Umwelt. Es ist unsere moralische Aufgabe, diese Interessen in unserer Lebensführung zu berücksichtigen.

Aus meiner Sicht ist ein eigentliches Umdenken in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gefragt: Ein Weg könnte sein, sich so zu beschränken, dass die eigenen Interessen und die Bedürfnisse um uns herum in einem Gleichgewicht gehalten werden können: So wird das Weniger am Ende doch zum Mehr.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Urdorfer Gemeinderates, ein gutes neues Jahr und lade Sie gerne zum anschliessenden Apéro ein.

JAHRESRÜCKBLICK UND -AUSBLICK DES GEMEINDERATES

Als traditioneller Bestandteil des politischen Lebens der Gemeinde Urdorf hat die Gemeindepräsidentin an der Gemeindeversammlung vom 22. November 2017 auf das Jahr 2017 zurück- und das aktuelle Jahr vorausgeschaut. Den vollständigen Jahresrückblick und -ausblick des Gemeinderates finden Sie auf der Webseite der Politischen Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) unter den Newsmeldungen.

URDORF-NORD: STRATEGIE GENEHMIGT, BZO-TEILREVISION IN ARBEIT

Die Entwicklungsstrategie für Urdorf-Nord sieht eine Aufwertung des für Urdorf wichtigen Wirtschaftsraums vor. Sie ist nun konkret und mündet in einer Teilrevision der Bau- und Zonenordnung. Diese wird den Stimmberechtigten zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Gemeinderat hat die für Urdorf-Nord erarbeitete Entwicklungsstrategie Ende 2017 definitiv genehmigt. Urdorf-Nord ist bekanntlich ein Wirtschaftsraum von grosser strategischer Bedeutung. Mit der geplanten Limmattalbahn aber auch der Erweiterung der Kantonsschule und dem Neubau des angrenzenden Spitals Limmattal wird das Arbeitsplatzgebiet aufgewertet.

BESTE ERREICHBARKEIT, DYNAMISCHER RAUM, URBANES WOHNEN

Die Entwicklungsstrategie ist langfristig ausgelegt und sieht folgende wesentlichen Eckpfeiler vor:

- Lage: Best erreichbarer Wirtschaftsraum im Limmattal dank Limmattalbahn- und Autobahnanschluss sowie Nähe zu S-Bahn und Flughafen.
- Nutzung: Als Standort der Kantonsschule Limmattal und in unmittelbarer Nähe des Spitals Limmattal gelegener Bildungs- und Gesundheitsstandort, aber auch (weiterhin) heterogene Branchenstruktur mit einem möglichen Fokus auf Kunst.
- Identität: Urbanes Flair mit dichtem, lebendigem und bezahlbarem Raum für innovative, nachhaltige und lokale Lebens- und Arbeitsformen.

VORLAGE FÜR GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 5. DEZEMBER 2018 GEPLANT

Damit die räumliche Transformation stattfinden und vor allem neu auch Wohnraum gebaut werden kann, ist eine Teilrevision der Bau- und Zonenordnung notwendig. Diese wird aktuell erarbeitet. Es wird angestrebt, die Vorlage den Stimmberechtigten anlässlich der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2018 zur Beschlussfassung zu unterbreiten.



Urdorf-Nord: Für die Gemeinde bedeutender Wirtschaftsraum · Foto: SKIVE Aviation AG

BRUNNENMEISTER HANS-PETER WACHTER WIRD PENSIONIERT

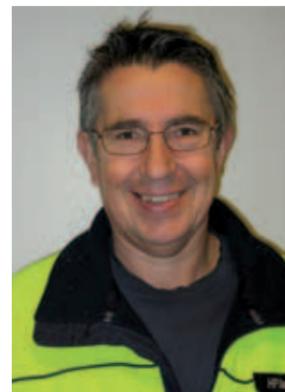
Nach vierjähriger Tätigkeit als Leiter der Urdorfer Wasserversorgung und Brunnenmeister tritt Hans-Peter Wachter per Ende Februar 2018 in den verdienten Ruhestand. Während seiner Anstellungsdauer sorgte er stets dafür, dass die Gemeinde mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt wurde.

Sauberes Trinkwasser ist ein Grundbedürfnis der Bevölkerung. Die Gemeinde Urdorf wird hauptsächlich mit Grundwasser versorgt, welches aus den gemeindeeigenen Quellen Tubenmoos, dem Grundwasserpumpwerk Badwis sowie von der Gruppenwasserversorgung Limmat bezogen wird. In seiner Funktion als Brunnenmeister war Hans-Peter Wachter dafür verantwortlich, dass dieses

Trinkwasser die sehr hohen Qualitätsanforderungen stets erfüllte. Neben einer Vielzahl von weiteren Obliegenheiten ist es ihm zuzuschreiben, dass die Trinkwasserversorgung – auch bei allfälligen Wasserleitungsbrüchen – stets einwandfrei gewährleistet war und Urdorf jederzeit sehr saubere Brunnen vorzeigen konnte. Überdies war er als Fachberater Mitglied von verschiedenen Kommissionen. Die Bevölkerung sowie die Gemeindebehörden und seine Arbeitskollegen haben Hans-Peter Wachter aufgrund seiner ruhigen, bedachten und sehr freundlichen Art sowie seines breiten Fachwissens immer sehr geschätzt und geachtet.

Der Gemeinderat, die Betriebe und die Verwaltung danken Hans-Peter Wachter für seinen pflichtbewussten Einsatz im Dienste der Urdorfer Bevölkerung und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Zufriedenheit.

Als Nachfolger für die Position des Leiters Wasserversorgung/Brunnenmeister konnte Markus Portmann gewonnen werden. Er verfügt über alle erforderlichen Ausbildungen und eine langjährige Erfahrung in vergleichbarer Position. Der Gemeinderat, die Betriebe und die Verwaltung heissen Markus Portmann herzlich willkommen.



Hans-Peter Wachter Foto: zvg

ROKU^{ch} Rotary
ROTARY FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

KEIN KIND IM ABSEITS

Lisa erhält Klavierunterricht.
Erfahren Sie, wie ROKJ Lisa unterstützen kann.

MÖCHTE IHR KIND GEIGE SPIELEN
ODER IM FUSSBALLCLUB MITMACHEN...
ABER IHNEN FEHLT DAS GELD DAZU?

WIR KÖNNEN HELFEN.

MEHR INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER
WWW.ROKJ.CH > REGIONEN > LIMMATTAL

AB SOFORT DEFIBRILLATOREN IN ALLEN ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHEN GEMEINDE-GEBÄUDEN VORHANDEN

Bereits seit einigen Jahren sind im Gemeindehaus A, auf den Sportanlagen Weihermatt, im Hallenbad und im Embrisaal Defibrillatoren installiert. Diese können im gesundheitlichen Notfall wertvolle Dienste leisten.

Im vergangenen Oktober hat die Gemeinde vier zusätzliche Geräte angeschafft. Diese wurden im Gemeindehaus B, dem Bachschulhaus, der Mehrzweckhalle und dem Werkgebäude Tyslimatt angebracht. Somit sind nun alle öffentlich zugänglichen Gebäude der Gemeinde Urdorf mit einem Defibrillator ausgerüstet.

Das Betriebspersonal der Urdorfer Sportanlagen wird dabei jährlich in der Handhabung geschult. Im Zuge der Neuanschaffungen wurden nun auch die Mitarbeitenden der Verwaltung über das korrekte Verhalten bei



Instruktion durch den Experten Foto: zvg

Notfällen und die Funktionsweise eines Defibrillators instruiert. Dabei zeigten diverse eindruckliche Praxisbeispiele den Nutzen und die Notwendigkeit einer breiten Abdeckung durch Defibrillatoren auf. Zudem beantwortete der anwesende Experte eine Vielzahl an Fragen.

GESUCHT: KOMMISSIONSMITGLIEDER FÜR DIE ERWACHSENENBILDUNG



Sind Sie kontaktfreudig? Haben Sie Interesse daran, neue Menschen kennen zu lernen und suchen eine abwechslungsreiche, vielseitige Aufgabe mit hoher Eigenverantwortung als Kommissionsmitglied? Als Bindeglied zwischen der Gemeinde, den Kursleiter/innen und den Kursteilnehmer/innen sind Sie verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf des Kurssemesters.

Per Juni 2018 sucht die Kommission für Erwachsenenbildung Urdorf zwei neue ehrenamtliche Mitglieder in der Funktion als:

- Betreuer/in der Volkshochschule
- Betreuer/in der Sprachkurse

Detaillierte Informationen zum Aufgabengebiet sowie die Bewerbungsadresse finden Sie im Internet auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik "Verwaltung/Offene Stellen". Zudem stehen Ihnen die Kommissionsmitglieder, Jirina Kupsy (Tel. 043 542 65 25, Sprachkurse) und Christa Büchel (Tel. 043 455 98 41, Volkshochschule), für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Aus dem Kursprogramm des Frühlings/Sommersemesters 2018 der Kommission für Erwachsenenbildung sind für Raschentschlossene noch Kursplätze frei. Weitere Informationen finden Sie unter den Newsmeldungen auf www.urdorf.ch.

SUCHTPRÄVENTION



www.suchtprevention-zh.ch

Die Broschüre «Trinken, Rauchen und Kiffen – Abhängigkeiten vermeiden» beantwortet häufige Elternfragen rund um die drei Suchtmittel und zeigt konkret auf, was Eltern von 11 bis 16-Jährigen tun können. Sie liegt neben Deutsch in 13 weiteren Sprachen auf. Download und Bestellen: suchtprevention-zh.ch > Publikationen > Informationsmaterial > Familie

STELLWERK-TEST FÜR DIE 2. SEK



www.stellwerk-check.ch

Die 2. Sek-Schüler/innen absolvieren im Februar den Stellwerk-Test und erhalten eine individuelle Standortbestimmung. Das Leistungsprofil zeigt Stärken und Schwächen auf und ermöglicht den Schüler/innen, zusammen mit Lehrpersonen und Eltern Ziele für die verbleibende Schulzeit festzulegen.

MYSTERIUM PUBERTÄT



www.mfm-projekt.ch

Wie schon letztes Jahr organisieren die Elternräte der Schulen Weihermatt und Zentrum Aufklärungsworkshops, in denen 5.- und 6.-Klässler auf spielerische Art und Weise lernen, wie sich der Körper während der bevorstehenden Pubertät verändern wird. Anmeldeformulare sind Anfang Jahr über die Schule verteilt worden.

ALLTAGSKNATSCH MIT TEENAGERN



www.schuleurdorf.ch

Für Eltern von 6. Klass- und Sekundarschülern/innen findet am Donnerstag, 15. März im Singsaal Moosmatt ein vergnüglicher und interaktiver Abend zum Thema «Alltagsknatsch mit Teenagern» statt. Beginn: 19.30 Uhr. Die Anmeldung (Anzahl Personen) erfolgt via Mail bis am 2. März 2018 an die Schulleitung Moosmatt (sl.moosmatt@schuleurdorf.ch).



Sekundarschüler überreichen den "Traumdoktoren" einen symbolischen Check von 2'750 Franken



Immer wieder beliebt: Das Schminken der Gesichter

ADVENTSBAZAR FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Tolles Engagement: Die Sekundarschüler/innen sammelten an ihrem Adventsbazar für die Theodora-Stiftung, deren Spitalclowns kranken Kindern ein Lächeln schenken. Text und Fotos: René Boegli

Donnerstag, 14. Dezember 2017, kurz nach Mittag: Im Eingangsbereich des Kinderspitals Zürich wartet eine 6er-Delegation der dritten Sek auf zwei Spitalclowns der Stiftung Theodora, um ihnen symbolisch einen Check von 2'750 Franken zu überreichen.

Der stolze Betrag stammt vom Adventsbazar, den die Sek Urdorf zwei Wochen zuvor durchgeführt hatte.

VIELSEITIGES ANGEBOT

Zahlreiche Besucher/innen erlebten eine Schulhaushalle mit weihnachtlich dekorierten Ständen. Die Schüler/innen verkauften Gegenstände, die sie im Handarbeitsunterricht selber hergestellt hatten, genauso wie kulinarische Köstlichkeiten aus dem Hauswirtschaftsunterricht. Neben einem Flohmarktstand mit Büchern, Spielen oder CDs

gab es auch diverse Adventsartikel zu kaufen. Schliesslich kamen auch die kleinen Besucher/innen auf ihre Rechnung: Für sie organisierten die Sekundarschüler/innen attraktive Spiele und Aktivitäten – vom Geschenkefischen bis zum Gesichterschminken. Für ein fröhliches Intermezzo sorgte Traumdoktor Dr. Pfnüsel, dessen Auftritt im Singsaal auf grosse Begeisterung stiess. Das Publikum konnte erahnen, wie es den 70 Artisten der Theodora-Stiftung auch in Spitälern gelingt, den kleinen Patienten für eine kurze Zeit ein Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

FRÖHLICHES OBERSTUFENFEST ZUM JAHRESSCHLUSS

James Bond liess grüssen: Die Welt des 007-Agenten war Motto des Jahresschlussfestes im Moosmatt. Text und Fotos: René Boegli

Elegant und schick gekleidet erschienen am 21. Dezember die Sekundarschülerinnen zum traditionellen Oberstufenfest und feierten den Jahresschluss ausgelassen mit Disco, Spielen und der Prämierung des schönsten Bond-Paares.

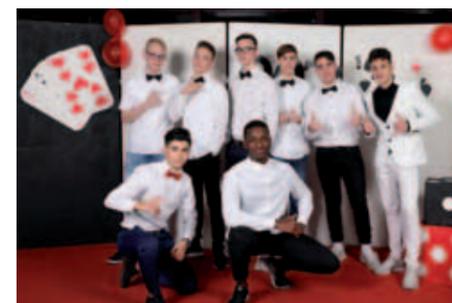
VERABSCHIEDUNG VON CHRIS SZADAY

Eine besondere Überraschung hatten sich die organisierenden 3.-Sek-Klassen für den in den Ruhestand tretenden Chris Szaday ausgedacht: Mit einer gelungenen Ge-

sangseinlage und der feierlichen Übergabe von selbst gezeichneten Porträts wurde der beliebte Sozialpädagoge geehrt und mit grossem Applaus verabschiedet. Gleich anschliessend wurde pro Jahrgang jeweils ein Paar als «Bond-Paar» des Abends auserkoren. Die strahlenden Sieger/innen durften eine Rose entgegennehmen und sich gebührend feiern lassen. Ohnehin herrschte eine tolle Stimmung auf und neben der Tanzfläche. Stärkende Verpflegung wurde beim Pausenkiosk angeboten und wer etwas müde wurde, konnte sich in der Sofaecke erholen. Im Casino kamen die Spielfreudigen auf ihre Rechnung und nur allzu schnell ging das Party-Vergnügen mit einem grossen Finale auf der Tanzfläche zu Ende.



2.-Sek-Schülerinnen auf dem roten Teppich



3.-Sek-Schüler im James-Bond-Style

ACHTUNG: NEUER STICHTAG KINDERGARTENEINTRITT 2018/2019

Mit der Inkrafttretung des HarmoS-Konkordats per 1. August 2009 verschiebt sich der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten vom 30. April auf den 31. Juli. Die Anpassung wird ab 2014 in mehreren Schritten vollzogen, nämlich während sechs Jahren jeweils um einen halben Monat. Damit kann verhindert werden, dass ein Schülerjahrgang zu gross wird.

Neuer Stichtag für die Einschulung in den Kindergarten im Schuljahr 2018/19:

Geboren zwischen 1. Juli 2013 und 15. Juli 2014.

Eine Rückstellung mit schriftlichem Gesuch an die Schulleitung Kindergarten ist möglich, wenn der Entwicklungsstand des Kindes dies als angezeigt erscheinen lässt.

Neu: Als Vorgabe des Kantons infolge Lehrplan 21: Der Unterricht für die Kleinen (1. Kindergarten) findet nur am Morgen statt; für Grosse (2. Kindergarten)

Dienstag- und Donnerstagnachmittag. Infoabend für die Eltern der neu eintretenden Kinder: 8. März 2018, 19.00 Uhr. Die Einladung wird Anfang Februar 2018 verschickt.

Bei Unklarheiten wenden Sie sich an:

Schulleitung Kindergarten
Heidi Dällenbach
Tel: 044 736 15 31
sl.kindergarten@schuleurdorf.ch

DIE SCHULE URDORF RÜSTET SICH FÜR DIE ZUKUNFT

Wir stellen Ihnen zwei aktuelle Projekte vor. Auf kantonaler Ebene bereiten wir die Einführung des Lehrplans 21 vor, auf Gemeindeebene setzt die Sekundarschule wichtige Punkte des LP21 in ihrem Projekt Sek. 2020 um. Dazu gehört das Einrichten von sogenannten Lernlandschaften. Text: Trudi Müller Blau

DIE SCHULE URDORF IST MIT DER EINFÜHRUNG DES LEHRPLANS 21 GUT AUF KURS

Kindergarten, Primar- und Sekundarschule sind daran, sich auf die Einführung des Lehrplans 21 vorzubereiten. Die Lehrer/innen und Schulleitungen machen sich mit den Änderungen vertraut und setzen sich mit dem kompetenzorientierten Unterricht auseinander. Mit Interesse und Neugier absolvieren sie die Online-Weiterbildungen sowie die vertiefenden internen Weiterbildungen und besuchen fachspezifische Angebote an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Der Austausch ist rege, die Diskussionen sind fruchtbar.

Der Zürcher Lehrplan 21 schafft die Grundlagen für einen zeitgemässen Unterricht. Die Kinder und Jugendlichen sollen sich in unserer Welt zurechtfinden, ihr Wissen und Können in ihrem zukünftigen Alltag anwenden können.

DER UNTERRICHT NACH LEHRPLAN 21 TRÄGT DEN UNTERSCHIEDLICHEN FÄHIGKEITEN UND POTENZIALEN DER KINDER RECHNUNG

Kindergarten:

- Im Spiel und in vielfältigen Aktivitäten lernen die Kinder auf ganzheitliche Weise. Sie entwickeln ihre sozialen, kreativen und motorischen Fähigkeiten weiter. Spielen, Forschen und Entdecken weckt ihre Freude und die Motivation am Lernen.

Primarschule:

- Ein Drittel der Unterrichtszeit wird für Sprachen eingesetzt.
- Ein Drittel ist für die sog. MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) reserviert.
- Ein Drittel des Unterrichts gehört den musischen Fächern: Handarbeit (textil und technisch), Musik und Zeichnen.

Sekundarschule:

- In der Sekundarschule werden die Jugendlichen auf den Übertritt in die Berufslehre oder eine weiterführende Schule vorbereitet. Die Schüler/innen können sich im Wahlfachbereich eigene Schwerpunkte setzen. Sie trainieren im Projektunterricht und im Lernetelier ihre überfachlichen Kompetenzen und werden gezielt in ihrer Selbstständigkeit unterstützt.

Im Schulalltag der Kinder wird vieles bleiben wie bisher und die Leistungen der Kinder und Jugendlichen werden im Zeugnis nach wie vor mit Noten festgehalten.

WAS ÄNDERT SICH MIT DEM LEHRPLAN 21 FÜR DIE SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN?

Kindergarten:

- Der neue Lehrplan bringt im Kindergarten keine grossen Änderungen.

Primarstufe:

- In der 1. Klasse werden neu 24 Lektionen unterrichtet (bisher 22).
- Der Unterricht in Textilem und Technischem Gestalten beginnt schon in der 1. Klasse.
- Der Beginn des Englischunterrichts wird auf die 3. Klasse verschoben.
- In der 5. und 6. Klasse wird neu das Fach Medien und Informatik unterrichtet.

Sekundarstufe

- In der 1. und 3. Sek. steht neu das Fach Medien und Informatik auf dem Stundenplan.
- In der 2. Sek. erhält die „Berufliche Orientierung“ ein eigenes Gefäss im Umfang von einer Wochenlektion.
- Natur und Technik wird gestärkt. Die Lektionenzahl wird in der 1. und 2. Sek. von zwei auf drei erhöht.
- Dafür werden anstelle von bisher vier nur noch drei Lektionen Französisch unterrichtet.

KOMPETENZORIENTIERTES LERNEN

Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 hört und liest man den Begriff der Kompetenzorientierung. Was ist damit gemeint?

Im Lehrplan 21 sind Kompetenzen mit „Kann-Formulierungen“ festgelegt. Beispiel: „Die Schüler/innen können Berechnungen mit zusammengesetzten Masszahlen durchführen und Grössenangaben von einer Einheit in die andere umrechnen.“

Kompetenzen beschreiben, welches Wissen und Können die Schüler/innen erwerben sollen. Es wird grossen Wert daraufgelegt, dass die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen und Können in verschiedenen Situationen umsetzen und anwenden können. Dies sind die wichtigsten Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts:

- Die Schüler/innen lösen Aufgaben handlungsorientiert.
- Sie können Fragestellungen mit dem Alltag verbinden.
- Die Kinder und Jugendlichen können in vielen Situationen einen Bezug zwischen dem Unterrichtsstoff und ihrer Lebenswelt herstellen.
- Ihr individuelles Vorwissen und ihre Erfahrungen werden einbezogen.
- Sie erarbeiten und erweitern Lernstrategien, die sie befähigen, selbstständig zu lernen.

EINFÜHRUNG DES LEHRPLANS 21

Schuljahr 2018/19:

Kindergarten und Primarstufe bis zur 5. Klasse

Schuljahr 2019/20

6. Klasse und Sekundarstufe

Weitere Informationen zum Lehrplan 21 (Elternbroschüre): www.vsa/lehrplan21

EIN SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT AUF GEMEINDEEBENE: LERNLANDSCHAFTEN IN DER SEKUNDARSCHULE

Seit Jahren verfolgt die Sekundarschule Urdorf klare Ziele in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Durch den Ausbau der Schülermitwirkung, die Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Haltung im Team und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist es ihr gelungen, ein Klima des Miteinanders zu schaffen. Dies ist eine gute Grundlage für das erfolgreiche Lernen und für die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Deshalb liegt der Fokus im Schulprogramm der Sekundarschule auf dem Lernen und den Rahmenbedingungen, welche die Nachhaltigkeit und den Erfolg des Lernens optimieren.

Hier die vier Schwerpunkte des aktuellen Schulprogramms 2016 - 2020:

- **Lernaufgaben:** Die Lehrer/innen entwickeln Lernaufgaben, welche es den Schülern/innen ermöglichen, ihr Wissen und Können auf verschiedene Situationen zu übertragen und anzuwenden (vgl. Lehrplan 21).
- **Lerncoaching:** Die Lehrer/innen bilden sich weiter, um alle Jugendlichen gezielt und wirksam in deren Lernprozess zu begleiten.
- **Selbstständigkeit der Schüler/innen:** Die Jugendlichen lernen Methoden und Instrumente kennen, welche sie auf ihrem Weg in die Berufswelt und in die Selbstständigkeit unterstützen.
- **Lernumgebung und Strukturen:** Die Lernräume und der Stundenplan werden so gestaltet, dass die Jugendlichen intensiver betreut werden können. Die Lernumgebung soll möglichst anregend und hilfreich gestaltet werden.



EIN BLICK ZURÜCK

Die Sekundarschule orientiert sich in der Frage der Lernumgebung am Modell der Lernlandschaften.

Vor drei Jahren haben Mitglieder der Schulpflege und das ganze Lehrerteam der Sek. Urdorf andere Oberstufenschulen besucht, welche sich durch ein positives Lern- und Schulklima auszeichnen.

In der Sekundarschule Herisau, im Schulhaus Petermoos in Regensdorf und in der Sekundarschule Wädenswil lernen die Jugendlichen ca. einen Drittel der Unterrichtszeit in sogenannten Lernlandschaften. Dies sind Räume, in welchen rund 40 Schüler/innen und 3 bis 4 Lehrpersonen ihren eigenen Arbeitsplatz haben. Die Jugendlichen werden in dieser Umgebung in ihrem Lernprozess von den Lehrpersonen intensiv begleitet und unterstützt. Zwei Drittel des Unterrichts finden wie bisher in den Klassen- und Fachzimmern statt.

Die genannten Schulen sind mit dem Modell der Lernlandschaft sehr erfolgreich unterwegs und erhalten von Eltern, Schülern und Lehrbetrieben äusserst positive Rückmeldungen. Vor zwei Jahren hat die Sek. Wädenswil für ihre gelungene Umsetzung des Modells Lernlandschaft den Schweizer Schulpreis erhalten, im Dezember 2017 ging die Auszeichnung an die Sek. Petermoos in Regensdorf.

Welches sind die wichtigsten Vorteile von Lernlandschaften?

- Alle Schüler/innen haben einen eigenen Arbeitsplatz, an welchem sie ungestört lernen und ihre Arbeit planen – und reflektieren können.
- Die Arbeitsplätze der Lehrer/innen sind im gleichen Raum.
- Pro zwei Klassen können meist drei Lehrpersonen in der Lernlandschaft eingesetzt werden, die Betreuungszeit pro Schüler/in wird erhöht.
- Eine Lehrperson kann ungestört Coachinggespräche durchführen, während ein bis zwei andere Lehrpersonen für die beiden Klassen zur Verfügung stehen.
- Der Stundenplan wird so gestaltet, dass die Jugendlichen vor und nach dem Unterricht in die Lernlandschaft kommen können, um auf Prüfungen zu lernen, Hausaufgaben zu machen und Aufträge zu erledigen. Während diesen Zeiten ist die Lernlandschaft betreut.

Mit der Einrichtung von Lernlandschaften kann die Sekundarschule den Anforderungen an eine gute Schule und damit den Forderungen der Berufswelt an die Schulabgänger gerecht werden. Die Schule wird zum Lern- und Lebensraum sowohl für die Schüler/innen wie auch für die Lehrpersonen.

Der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum.

Schulleitung und Lehrerteam sind überzeugt, mit diesen Entwicklungsschwerpunkten und der Einrichtung von Lernlandschaften den Lernerfolg der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schülern verbessern zu können.

Deshalb haben sie im Frühling 2017 der Schulpflege den Antrag gestellt, Lernlandschaften einzurichten. Die Kosten für die notwendigen baulichen Massnahmen belaufen sich auf Fr. 500'000.

An der Schulgemeindeversammlung im Juni 2018 gelangt der Kredit zur Abstimmung.

Die Schulpflege steht hinter den Bestrebungen der Sekundarschule, die Schüler/innen auch durch die bauliche Veränderung der Lernräume optimal in ihrem Lernen und auf ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen.

Für Auskünfte stehen Ihnen Theres Seiler, die für die Sekundarschule verantwortliche Schulpflegerin und Trudi Müller Blau, Schulleiterin der Sekundarschule, gerne zur Verfügung (theres.seiler@schuleurdorf.ch, sl.moosmatt@schuleurdorf.ch).

SCHIESSDATEN FÜR DAS JAHR 2018



www.schiessverein-dietikon.ch

Seit dem Jahr 2014 führt der Schiessverein Dietikon das obligatorische Bundesprogramm für die wehrpflichtigen Urdorferinnen und Urdorfer auf der Schiessanlage im Reppischtal durch. Ausführliche Informationen zum Schiessverein Dietikon, zum Bundesprogramm und zum Standort der Schiessanlage Reppischtal finden Sie im Internet auf www.schiessverein-dietikon.ch. Die Daten des Bundesprogramms finden Sie zum gegebenen Zeitpunkt zudem auf der Webseite der Gemeinde Urdorf (www.urdorf.ch) unter dem Veranstaltungskalender.

GÄSTEKREIS FÜR NEUBÜRGER-/ZUZÜGERABEND WIRD AUSGEWEITET



Der nächste Neuzuzügerabend wird am 1. Juni 2018 stattfinden. Alle Zuzügerinnen und Zuzüger werden rechtzeitig persönlich dazu eingeladen. Dabei erhalten die Gäste Gelegenheit, bei einem Nachtessen mit andern Zugezogenen oder mit Behördenmitgliedern Kontakte zu knüpfen. Auf Anregung aus der Bevölkerung und als Massnahme zur Integrationsförderung hat der Gemeinderat nun beschlossen, ab diesem Jahr auch die ausländischen Staatsangehörigen mit Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B) zum Neuzuzügerabend einzuladen.

DEFEKTE STRASSENLEUCHTEN: MELDUNG AN EKZ



www.ekz.ch

Damit die Strassenbeleuchtung in unserem Gemeindegebiet in einwandfreiem Zustand gehalten werden kann, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie defekte Strassenleuchten sowie weitere Störungen im EKZ-Verteilnetz direkt bei den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich melden. Dies entweder online über den Link <http://www.ekz.ch/de/private/kontaktieren/stoerung.html> oder telefonisch an Tel. 0800 359 359 (kostenlos).

FREIZEITKURS FÜR HUNDE 2018



Wir freuen uns, Ihnen dieses Jahr, vom 8. Mai bis 5. Juni 2018 (jeweils dienstags), erneut einen Freizeitkurs für Hunde anbieten zu können. Detaillierte Informationen sowie der Anmeldetalon werden den diesjährigen Rechnungen für die Hundeabgabe beigelegt oder können bei der Sicherheitsabteilung (Tel. 044 736 51 44 oder sicherheit@urdorf.ch) bezogen werden.

BADESAISON 2018 STARTET AM SAMSTAG, 5. MAI 2018



www.urdorf.ch

Das Freibad Weihermatt wird, sofern es die Witterung erlaubt, am Samstag, 5. Mai 2018 seine Tore für die Badesaison 2018 öffnen. Die täglichen Öffnungszeiten und Hinweise auf den Vorverkauf finden Sie ab sofort im Internet auf www.urdorf.ch, unter der Rubrik „Nützliches“ / „Öffnungszeiten Freibad“.

MEDIENTIPPS DER GEMEINDEBIBLIOTHEK



www.urdorf.ch

Die Gemeindebibliothek hat für Sie wieder verschiedene Medientipps zusammengestellt. Diese finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Urdorf www.urdorf.ch unter der Rubrik „Freizeit/Kultur/Sport“ – „Bibliothek“ oder Sie können diese direkt bei der Gemeindebibliothek in Papierform beziehen.

ALTPAPIER UND KARTON RICHTIG ENTSORGEN



Im Namen des KOVU danken wir Ihnen, dass Sie beim Papiersammeln folgende Hinweise beachten:

- Altpapier und Karton sind getrennt voneinander bereit zu stellen. Achtung: Keine Papiertragetaschen oder Kartonschachteln als Sammelbehälter nutzen.
- Bündel sind jeweils mit einer starken Schnur zu binden und dürfen nicht zu schwer sein.
- Kartonschachteln sind zerlegt bereitzustellen.



Die „Schäfliwiese“ beim Bahnhof Urdorf wird zur Nutzung für ein Naturschutzprojekt geprüft. Foto: zvg

URDORFER GRÜNRAUM: EIN STANDORTVORTEIL, DER AKTIV GESCHÜTZT UND GEPFLEGT WIRD

Die Natur- und Umweltkommission hat Ende 2017 ihr Tätigkeitsprogramm verabschiedet. Konkrete Projekte, wie die Weiterführung des bewährten Vernetzungsprojektes oder die Aufwertung von Flächen neben den Bahngleisen, sind ebenso vorgesehen wie die Unterstützung und Beratung des Gemeinderates in der Vielzahl der Fragestellungen rund um Natur- und Umweltschutz.

Die Natur- und Umweltkommission (NUK) wurde im Jahr 2001 ins Leben gerufen. Sie berät den Gemeinderat in Fragestellungen rund um Natur und Umwelt und begleitet auch konkrete Projekte und Massnahmen.

Die Kommission wird durch den Bauvorstand présidiert. Weitere Mitglieder sind der Revierförster, der Ackerbaustellenleiter, der Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins sowie die Bereichsleiterin Planung, Bau und Werke, die Abteilungsleiterin Bau und Umwelt, der Abteilungsleiter Werke und der Leiter der Regiebetriebe. Mit dieser breiten Abstützung können die Themen ganzheitlich betrachtet und angegangen werden. Die NUK trifft sich zwei bis drei Mal jährlich zu Beratungen. Die konkreten Aufgaben umfassen die Beratung und Stellungnahme zu Projekten des Natur- und Landschaftsschutzes und des Gewässerschutzes, die Mitwirkung resp. Beratung im Planungs- und Ausführungsprozess von öffentlichen Bauten und Anlagen sowie in Vernehmlassungsverfahren übergeordneter Gesetzesrevisionen, welche den Umwelt- und Naturschutz tangieren.

Ende 2017 hat die NUK ihr Arbeitsprogramm für die Jahre 2018 bis 2020 beschlossen. Dieses sieht beispielsweise folgende Themen und Aufgaben vor:

- Gewässerprojekt „Schäflibach“ unterstützen
- Weiterführung des bewährten Vernetzungsprojektes
- Überarbeitung vorhandenes Inventar über den Natur- und Landschaftsschutz
- Umgang mit Neophyten: Merkblatt für Gartenbepflanzung und Umgebungsgestaltung bei grösseren Bauvorhaben

- Bewirtschaftung und Nutzung (gemeindeeigener) Parzellen
- Ausserordentliche Pflegearbeiten „Allmendli“ durch den Natur- und Vogelschutzverein

WEITERFÜHRUNG DES BEWÄHRTEN VERNETZUNGSPROJEKTES

Von 2012 bis 2017 wurde in der Gemeinde Urdorf die 1. Etappe eines Vernetzungsprojektes umgesetzt. Ziel des Vernetzungsprojektes ist es, abgestimmt auf die Anforderungen von ausgewählten Ziel- und Leitarten und vorhandener standörtlicher Potenziale, die ökologisch sinnvolle räumliche Anordnung und biologische Qualität der Biodiversitätsförderflächen zu fördern. Das Flächenziel der 1. Projektphase, dass 5 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche wertvolle Biodiversitätsflächen darstellen, wurde problemlos erreicht. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, ab 2018 eine 2. Projektphase zu starten. Diese soll acht Jahre dauern und erhöhte Zielwerte anstreben.

BEWIRTSCHAFTUNG UND NUTZUNG (GEMEINDEEIGENER) PARZELLEN

Seitens der Gemeinde wird derzeit in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein und den Schweizerischen Bundesbahnen auch die Nutzung der Grundstücke zwischen der Bahnhofstrasse, Uetlibergstrasse und der Strasse „Im Grüt“ für ein Naturschutzprojekt geprüft. Grünflächen neben den Gleisen bieten erfahrungsgemäss viel Potenzial für Pflanzen und Tiere und sind ideale Flächen zur Förderung der Artenvielfalt. In diesem Sinne sollen die erwähnten Areale aufgewertet und künftig gepflegt werden.

MIT DEM MEDIOPASS SIND SIE KUNDE IN 18 BIBLIOTHEKEN

Der mediopass wurde am 1. Dezember 2017 im Bezirk Dietikon eingeführt und steht allen eingeschriebenen Bibliotheksbenutzern gratis zur Verfügung. Er erlaubt es BibliothekskundInnen, nicht nur in deren „Heimbibliothek“ Medien auszuleihen, sondern auch in 17 weiteren Gemeinden.

Am neuen Angebot nehmen nebst Urdorf auch Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oberengstringen und Schlieren sowie 12 Glatttaler Bibliotheken (Basersdorf, Bülach, Dietlikon, Dübendorf, Embrach, Kloten, Nürensdorf, Opfikon, Rafz, Rümlang, Wangen-Brüttsellen, Wallisellen) teil. In Zukunft werden weitere Bibliotheken dazukommen.

Ist ein Medium in Ihrer Bibliothek nicht verfügbar, können Sie auf eine andere Bibliothek ausweichen,

ohne ein separates Abonnement zu lösen. Im Online-Katalog Ihrer Bibliothek können Sie prüfen, ob Ihr Wunschtitel in einer Verbundbibliothek verfügbar ist. Zudem zeigt er Ihnen an, welches Medium Sie wo ausgeliehen haben und wann es zurückgegeben werden muss.

WICHTIG: ES GELTEN DIE AUSLEIHREGELN DER JEWEILIGEN BEZUGSBIBLIOTHEK

Informieren Sie sich vor einer Ausleihe genau über Ausleihmenge, Ausleihdauer und allfällige Kosten.

NICHT VERGESSEN:

Für eine Ausleihe in einer anderen Bibliothek müssen Sie immer Ihren persönlichen Bibliotheksausweis vorzeigen.

Besuchen Sie doch eine der mediopass-Bibliotheken und lassen Sie sich vom Angebot überraschen.

STIFTUNG SOLVITA: „HIER KANN MAN ETWAS BEWERKSTELLIGEN“

Markus Feil löst Martin Ritter als Geschäftsführer der Behindertenstiftung Solvita ab. Was die Herausforderungen früher waren, was sie heute sind und was die UNO mit der Stiftung zu tun hat, erfuh Journalist Flavio Fuoli im Gespräch mit den beiden.

Ganz am Schluss des Gesprächs, gewissermassen als Resümee, sprach der 50-jährige Markus Feil, seit 1. Januar neuer Geschäftsführer, den wichtigsten Satz: „Wir haben einen guten Ruf, den wollen wir behalten.“ Dass dieser Ruf nicht einfach so zu bekommen ist, hat auch mit der anspruchsvollen Führung der Behinderteninstitution zu tun, die von allen Gemeinden des Limmattals und des Amts getragen wird. Die Stiftung, 1974 als „Eingliederungs- und Dauerwerkstätte Limmattal und Knonaueramt“ gegründet, ist zu einem grösseren mittelständischen Unternehmen herangewachsen: 136 Wohnplätze, 350 geschützte Arbeitsplätze und 300 Angestellte.

DIE 15 MILLIONEN FRANKEN

Martin Ritter, 61, der sich pensionieren liess, blickt aber nicht nur auf eine Zeit zurück, die voller Führungsaufgaben war. In seiner Ära erlebte Solvita eine Phase der Konsolidierung und vor allem der Sanierung und Renovation ihrer zahlreichen Gebäude. „Innert diesen 15 Jahren hat die Stiftung insgesamt 15 Millionen Franken darin investiert“, erinnert sich Ritter. Alleine in die Werkstätte in Urdorf investierte man sieben Millionen Franken. Dort wurde ein neues Konzept mit lichtdurchfluteten, grosszügigen, einsehbaren Räumen realisiert.

DER HOSENLUFP

Dass man das Haus auch gleich noch dem damaligen Besitzer für 7,5 Millionen Franken abgekauft hatte und aus eigenen Mitteln finanzierte, spricht für die finanzielle Stabilität der Stiftung. „Das war ein rechter Hosenlupf“, blickt Ritter zurück und fügt an, dass man für die Sanierung der Werkstätte das einzige Mal die Gemeinden für Beiträge angefragt hatte, wobei 1,5 Millionen Franken zusammenkamen. Weitere 1,5 Millionen gingen an Spenden ein. Ausstehend ist heute nur noch die Sanierung der sanitären Anlagen der Heilpädagogischen Schule in Dietikon für eine halbe Million Franken. Was die beiden Geschäftsführer besonders freut und sich auch auf die Kasse positiv auswirkt: Alle Gebäude, neben der Werkstatt die Wohnheime in Urdorf und im Götschihof sowie die HPS, gehören der Stiftung. Andere Institutionen zahlen zum Teil hohe Mieten.

DAS VERMACHTE DOPPELEINFAMILIENHAUS

Die Beziehung zur Standortgemeinde Urdorf bezeichnen die beiden als optimal. Man habe bei den Sanierungen absolutes Wohlwollen erfahren, offene Türen vorgefunden. Das kommt nicht von ungefähr. Die Stiftung ist in Urdorf, aber auch in beiden Regionen stets präsent. Man beteiligt sich etwa am Urdorfer Fasnachtsumzug, am Muulaffemarkt, war aber auch am Schlieremer Stadtfest aktiv. „Gesamthaft sind wir in beiden Regionen gut verankert. Die Wertschätzung ist sehr hoch“, fasst Ritter zusammen. Das ging so weit, dass jemand der Stiftung ein Doppelteinfamilienhaus vermachte.

DIE SACHE MIT DER UNO

Die Gebäude sind saniert, die Finanzen im Lot, die Werkstätten ausgelastet – was bleibt in Zukunft noch zu tun, Markus Feil? „Das Alltagsgeschäft ist ein Thema“, blickt er voraus. Die Behinderten werden nicht nur älter, sie und ihre Angehörigen werden auch immer fordernder. Und da ist noch die Behindertenrechtskonvention der UNO, zu der sich die Schweiz bekannt hat. Auch in der Solvita wird sie in den nächsten Jahren umgesetzt. Diese umfasst einen ganzen Katalog von Forderungen von barrierefreier Bewegung über leicht verständliche Sprache bis hin zu selbstbestimmtem Wohnen.

WO IST DAS FENSTER?

Markus Feil ist sich sicher, die Behindertenrechtskonvention wird die Branche aufwiegeln. Vor allem Institutionen, die, anders als die Solvita, stehen geblieben seien, werde sie herausfordern. Es gebe Heime, wo heute noch um 7 Uhr Frühstück und um 18 Uhr Bettruhe angesagt sei, wo wenig selbstbestimmtes Leben ermöglicht werde. „Wir sind da viel, viel weiter“, fügt Martin Ritter an. Die Behinderteninstitutionen werden in Zukunft auch stärker dem Markt ausgesetzt sein. Heute würden die Behinderten ihre Leistungen auf dem freien Markt einkaufen. Wo früher Eltern froh waren, ihre behinderten Kinder in ein passendes Heim abgeben zu können, stellten sie heute höhere Ansprüche. Das gehe so weit, sagt Feil, dass die Frage nach der Südorientierung des Zimmerfensters von grosser Bedeutung sein könne.

WENN LEUTE GEHEN MÜSSEN

Eine grosse künftige Herausforderung der Solvita ist die Altersfrage. Früher seien die Behinderten früh, mit 45 Jahren, gestorben. Heute kommen sie ins Pensionsalter. Deshalb muss sich die Stiftung heute auch mit der Altersdemenz auseinandersetzen. „Das hat man früher nicht gekannt“, so Feil und fügt an, dass man früher die Betreuten auch nicht in Alterspflegeheime abgeben musste. Wenn der medizinisch-pflegerische Aufwand einen bestimmten Umfang überschreitet, könne man die Ressourcen nicht mehr stellen, dann müssten die Leute ins Heim. „Wir probieren aber, sie mög-



Markus Feil (links) löst Martin Ritter als Geschäftsführer bei der Stiftung Solvita ab. Foto: David Egger / Limmattaler Zeitung

lichst lange bei uns zu behalten“, erklärt Feil. Demenzkranke Alte zu pflegen, das könnte in Zukunft eine Herausforderung der Stiftung sein.

DER FÜNFTE MANN

Markus Feil wird in Zukunft nicht alles über den Haufen werfen. Wie sollte er auch? Schliesslich ist er seit 1995 in der Stiftung in leitender Funktion tätig, zuletzt als stellvertretender Geschäftsführer. „Ich habe die Veränderungen immer mitgestaltet. Sonst würde ich mir ja selber in den Rücken fallen.“ Feil ist in 43 Jahren Stiftung erst der fünfte Geschäftsführer. Ein gutes Zeichen? „Ja“, findet Martin Ritter, „auch weil es ein sehr interessanter Job ist. Hier kann man etwas bewerkstelligen.“

DIE ZAHLEN UND FAKTEN

Die Gründung der Stiftung erfolgte 1974 als „Eingliederungs- und Dauerwerkstätte Limmattal und Knonaueramt“. Im Jahr 2000 erfolgte die Namensänderung in „Solvita“. Sie umfasst heute die Werkstatt und das Wohnheim in Urdorf, das Heim „Götschihof“ im Aegstertal, die Heilpädagogische Schule in Dietikon, eine Aussenwohngruppe in Urdorf, sechs in Dietikon und fünf in Affoltern. Zurzeit betreut Solvita je 50 Prozent geistig und psychisch Behinderte. Sie rechnet in Zukunft, wegen der Veränderungen in der Gesellschaft, mit einer Zunahme der psychisch Behinderten. Die Gemeinde Urdorf setzt sich dafür ein, dass sich Klienten der Stiftung Solvita im Arbeitsalltag engagieren können. So unterstützt aktuell ein Mitarbeiter die Regiebetriebe. Bei den Sport- und Freizeitanlagen konnten zwei Klienten fest angestellt werden.

DRITTE ERFOLGREICHE KUNSTAUSSTELLUNG IM GEMEINDEHAUS

„Real Surprising“: In der Zeit vom 26. Oktober bis zum 17. November 2017 stellten die Künstler Susanne Kunz, Robin Fessel und Christian Koch ihre Bilder im Gemeindehaus aus. Zum ersten Mal zeigte Dionisij Bachmann seine digitale Kunst. Die Kulturkommission Urdorf kann auf eine erfolgreiche dritte Ausstellung zurückblicken.

Unter dem Motto „Real Surprising“ eröffnete die Kulturkommission die dritte Ausstellung mit einer Vernissage am 26. Oktober 2017 im Gemeindehaus.

Der 13-jährige Künstler Dionisij Bachmann überraschte mit jugendlichem Pioniergeist in der digitalen Kunst, was eine Besonderheit und zugleich Premiere in dieser Kunstausstellung war. Dionisij Bachmann erarbeitete einen Film mit der Aufforderung und dem Wunsch, der Welt mehr Sorge zu tragen – wir haben schliesslich nur diese eine.

Susanne Kunz verleitete mit ihrer Landschaftsmalerei in Acryl zum Träumen und öffnete mit ihren neueren Bildern andere Horizonte. Die Betrachterinnen und Betrachter spürten Wärme und Harmonie, begannen

über die südliche Lebensweise zu sinnieren und darüber, welchen Einfluss die Landschaft auf uns Menschen hat. Und wenn sie dabei jemand ansprach, hoppla – dann waren sie ganz überrascht, in Urdorf zu sein.

Der freischaffende Künstler und Innenarchitekt Robin Fessel arbeitet mit Überraschungen im Raum, sei es mit aussergewöhnlichen Objekten, Farben oder Ideen. Er zeigte dem Publikum seine vorwiegend abstrakte Kunst. Seine Werke verblüfften und erfreuten die Betrachterinnen und Betrachter gleichermaßen.

Die Bildwelt von Christian Koch bevölkern Engel, Weibsen und Schnorchler. Seine Figuren zeigten sich wohltemperiert, sinnlich und adrett. Oft scheinen sie etwas in die

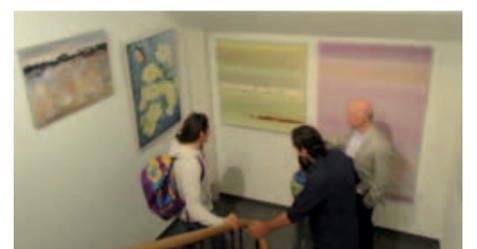
Jahre gekommen zu sein, wirken spröde und zuweilen unbeholfen, sind jedoch immer perfekt frisiert und geschmückt.

Die gezeigte Kunst brachte viele Besucher zum Staunen, zum Schmunzeln und zum Nachdenken. So erfreute sich die letztjährige Kunstausstellung dank dem Mix zwischen den vielfältigen Bildern und der digitalen Kunst wiederum grosser Beliebtheit und führte zu grossem Publikumsandrang.

AUFRUF FÜR DIE NÄCHSTE KUNSTAUSSTELLUNG: KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER GESUCHT

Sind Sie an einer Teilnahme an der nächsten Bilderausstellung interessiert?

Die Ausstellung im Gemeindehaus findet jeweils im Herbst statt und beginnt mit einer Vernissage. Mehrere Künstler/-innen, bevorzugt aus Urdorf, können ihre Kunstwerke (Bilder, Fotos und Objekte) einem grösseren Publikum präsentieren. Die nötige Infrastruktur (Aufhängevorrichtung



Kunstausstellung "Real Surprising" im Gemeindehaus Foto: zvg

und Beleuchtung) wird zur Verfügung gestellt. Die Bewerbung der Ausstellung über Flyer, welche in jede Haushaltung der Gemeinde Urdorf versandt werden, wird von der Kulturkommission übernommen.

Wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind, dann bitten wir Sie um eine Anmeldung bis Ende März 2018 an: kultur@urdorf.ch oder schriftlich an: Sekretariat Kulturkommission, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf.

Bitte legen Sie der Anmeldung einige Fotos der vorgesehenen Ausstellungsobjekte bei. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

BEI GASTLICHEM BEISAMMENSEIN PIEKFEIN GETAFELT

Seit 2000 offeriert der Gemeinnützige Frauenverein Urdorf einmal im Monat jeweils am Mittwoch einen Mittagstisch. Für nur zwölf Franken werden in der Neuen Reformierten Kirche ein Vier-Gang-Menü und Getränke offeriert. Text und Foto: Christian Murer

Es ist Mittwoch, 13. Dezember, kurz nach halb zwölf Uhr in der Neuen Reformierten Kirche Urdorf. Im Unterrichtszimmer «Tubenmoos» werden die Tische weihnachtlich gedeckt. Kleine Weihnachtssterne und herzige Schneemännlein zieren die Tafel. In der Küche hantieren die beiden Köche Constantin Berther und Bruno Essig. Sie wechseln sich ab mit Jürg Berri und Peter Leuzinger.

LECKERES VIER-GANG-MENÜ

Das diesjährige Weihnachtsmenü präsentiert sich pickfein. Es gibt als Vorspeise einen Hors-d'oeuvre-Teller sowie eine Hühnerkraft-Suppe mit Back-Erbesen. Zum Hauptgang war-

ten Hirschgeschnetzeltes an einer Pilz-Rahmsauce, Röstitaler, Bohnenbündeli mit Speck, Minirüebli in Butter sowie eine Tomate mit Kräutern. Zum Dessert wird ein herrlich frischer und halbwarmer Apfelkuchen mit Schlagrahm serviert. Kurz vor zwölf Uhr treffen die ersten Gäste ein. Es sind vorwiegend Einzelpersonen. Aber auch etliche Ehepaare lassen sich an diesem Mittwoch mit einem köstlichen Menü verwöhnen. Sie bezahlen dafür den bescheidenen Betrag von zwölf Franken. Dies ist nur möglich, weil das gesamte Team freiwillig tätig ist.

TREFFPUNKT ZUM GEMEINSAMEN MITTAGSTISCH
Nebst dem feinen Mittagessen ist der monatliche Mittagstisch des Gemeinnützigen Frauenvereins eine ausgezeichnete Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch und zum gastlichen Beisammensein. Zu den Stammgästen gehört diesmal auch die Urdorfer Pfarrerin Esther Grieder: «Ich finde es super, dass es bei diesem Mittagstisch zahlreiche Freiwillige hat, die diesen Anlass einmal im Monat organisieren. Es ist auch schön, dass ältere Leute, die gewöhnlich alleine

zuhause essen, sich hier zum gemeinsamen Essen treffen können. Für mich ist es zudem eine gute Gelegenheit, die Menschen zu diesem Anlass kennen zu lernen.»



Koch Constantin Berther am Steamer

DORF-AGENDA

Vereine, Kirchen, Schulgemeinde und Politische Gemeinde haben für Sie die Termin-Highlights des Urdorfer Winters zusammengestellt.

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

FR. 02.03.2018

19.00 UHR – KATH. PFARREIZENTRUM

Mit Sr. Elisabeth Müggler und Team.

INFOTAGE GESUNDHEITSBERUFE

FR. 09.03.2018, 18.00 – 20.00 UHR

ZÜRCHERSTRASSE 48, 8953 DIETIKON

Die RegioSpitex Limmattal stellt für interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Eltern die Berufe Fachfrau/-mann, Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales, Pflegefachfrau/-mann HF vor.

BABY- UND KINDERKLEIDER-BÖRSE

DI. - DO. 13. - 15.03.2018

NEUE REF. KIRCHE

Kleider & Schuhe alle Grössen + übrige Artikel.

Annahme: Di. 13. März 2018, 17.30 bis 19.30 Uhr.

Verkauf: Mi. 14. März 2018, 18.00 bis 21.00 Uhr und

Do. 15. März 2018, 09.00 bis 10.30 Uhr.

Rückgabe und Auszahlung (80%): Do. 15. März 2018, 17.30 bis 19.30 Uhr.

Detaillierte Informationen finden Sie auf www.favu.ch.

MFM-WORKSHOPS

SA. 17.03.2018

GEMÄSS PROGRAMM

Auch 2018 bringen die Elternräte der Schulen Weihermatt und Zentrum die MFM-Workshops nach Urdorf. Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse können auf spielerische Art und Weise lernen, wie sich der Körper während der bevorstehenden Pubertät verändern wird. Die Workshops "Die Zyklus-Show" (Mädchen) und "Agenten auf dem Weg" (Buben) finden getrennt statt. Falls Sie ein Kind in der 5. oder 6. Klasse haben, wird es Anfang 2018 von der Schule ein Anmeldeformular erhalten. Falls Sie als Eltern weitere Informationen wünschen, sind diese auf der Website www.mfm-projekt.ch zu finden. Elternabend (getrennt): Freitag, 16.03.2018.

ÖKUMENISCHER SUPPENTAG

SA. 17.03.2018

11.30 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Organisiert durch die Ref. Kirchgemeinde & Kath. Pfarrei.

CMU-FRÜHJAHRSKONZERT MIT MATTHIAS ARTER

SO. 22.04.2018

17.00 UHR – KATH. KIRCHE

Unter dem Titel «Tempi passati» dirigiert Matthias Arter das Frühlingskonzert. Der Gastdirigent tritt gleichzeitig als wunderbarer Solist im Concerto in C für Oboe und Streicher von Domenico Cimarosa auf.

MUTTERTAGSKONZERT

SO. 13.05.2018

10.45 UHR – PIAZZA ZENTRUM SPITZACKER

Am Sonntag, 13. Mai 2018 findet in Urdorf das traditionelle Muttertagskonzert statt mit einer Grussnote des Bauvorstandes Urdorf Danilo Follador.

ÖKUMENISCHE CHRABBELFIIR

DO. 24.05.2018

15.00 UHR – NEUE REF. KIRCHE

Fiire mit de Chliine. Mit Pfrn. Esther Grieder.

LESUNG: "SCHOCKFROST"-THRILLER

MI. 30.05.2018

20.00 UHR – SINGSAAL SCHULHAUS MOOSMATT

Lesung von Mitra Devi & Petra Ivanov aus ihrem Thriller "Schockfrost". Eintritt frei mit anschliessendem Apéro.

GENERALVERSAMMLUNG KOVU

DO. 31.05.2018

19.30 UHR – EMBRISAAL

Organisiert durch das KOVU, Kartell der Ortsvereine Urdorf.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinderat Urdorf/Schulpflege Urdorf;

Redaktion: Gemeindeverwaltung Urdorf, Infostelle, Bahnhofstrasse 46, 8902 Urdorf, infostelle@urdorf.ch;

Bilder: René Boegli, Christian Murer, SKIVE Aviation AG, David Egger (Limmattaler Zeitung), Gemeindeverwaltung, zvg

Lektorat: Flavio Fuoli; **Nächste Ausgabe:** Juni 2018

RÄTSEL- WETTBEWERB



WO UND WAS IN URDORF IST DAS?

Raten Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung, Ihren Namen und Ihre Adresse bis spätestens

MITTWOCH, 21. MÄRZ 2018

per E-Mail an infostelle@urdorf.ch. Der oder die Gewinner/in wird unter allen Teilnehmenden ausgelost und gewinnt ein tolles Urdorfer Badetuch und eine praktische Einkaufstasche.

Viel Glück!

LÖSUNG AUSGABE 115: BELEUCHTUNG / ZAUN BRÜHLMATTWEG



ALLE WICHTIGEN ADRESSEN SOWIE NOTFALLNUMMERN FINDEN SIE AUF WWW.URDORF.CH